

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 10: Copenhagen = Copenhague = Copenhagen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichkeiten, vom rund um die Uhr besetzten Notfalldienst über diverse Wellnesseinrichtungen und zumietbare Hobbyräume bis hin zu einem temporär nutzbaren Pflege- oder Gästezimmer und einem kleinen, aber professionell eingerichteten Gastrobetrieb, die allesamt entlang der Erschließungszone im Erdgeschoss und im Untergeschoss des vorderen Trakts untergebracht sind. Dieses Zusatzangebot lässt auch den Unterschied zwischen einem unternehmerischen und einem selbst verwalteten Betriebsmodell für eine Alterssiedlung deutlich zutage treten: Die Fähigkeit, einigermaßen selbstständig zu handeln, und einen Grundstock an Kapital vorausgesetzt, lässt sich durch die genossenschaftliche Selbstverwaltung für den letzten Lebensabschnitt ein konkurrenzlos günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen. Anstelle eines pauschalen, tendenziell überteuerten Servicepakets eines spezialisierten Anbieters bietet die Senioren-Wohngenossenschaft eine differenzierte Palette von kollektiv getragenen und individuell abzugeltenden, internen und externen Zusatzangeboten, die stets von den Bewohnern selbst angepasst und kontrolliert werden können. Nachdem der für alle Beteiligten anspruchsvolle Planungs- und Bauprozess abgeschlossen ist – entgegen dem genossenschaftlichen Prinzip mussten unter anderem kleine kapitalbedingte Klassenunterschiede ausgehandelt werden –, dürfte der «Lärchenpark» also auf längere Zeit problemlos ausgebucht sein.

System und Varianz

Bei einer kollektiven, tendenziell uneinigen Bauherrschaft und knapp kalkuliertem Budget lässt sich die Hauptaufgabe des Architekten mit gutem Gewissen auf ein paar Grundsatzentscheide reduzieren, um auf dieser Basis wiederum möglichst viele Freiheitsgrade herauszuholen. Dieter Gysin hat dies getan, indem er die Qualitäten der Parzelle gezielt ausnutzte und sich bei beiden Trakten für eine bewährte Grundrisstypologie mit nicht tragender Aussenhaut entschied. In unverbindlicher Manier addieren sich alle weiteren architektonischen und gestalterischen Elemente dazu: Ihr einheitliches Erscheinungsbild erhält die gebaute Anlage durch die mit feinem Metallgewebe verkleideten Brüstungen der konsequent um die Häuser herum geführten Balkone – deren Grosszügigkeit in Verbindung mit einem eindrücklichen Panorama erheblich zur Wohnqualität beiträgt – und die bräunliche Färbung der Fassaden aus kurvig ausgeschnittenen Rockpanel-Schichten. Varianz erzeugen hingegen versetzt angeordnete Balkonvorsprünge, individuelle Fassadenrhythmen auf jeder Etage und das Lichtspiel der Balkonbrüstungen. Im Innern findet sich eine Reihe von unterschiedlichen Wohnungstypen, deren Gemeinsamkeit in ausgewogenen Raumsequenzen und in einem engen Bezug zum Aussenraum liegt. Im Einzelnen stets gut begründet und auf den Alltag der Nutzer ausgerichtet, lässt sich darin insge-



Tiefgarage mit Lichthöfen

samt eher eine bewusst kultivierte Nonchalance als eine konsequente architektonische Sprache erkennen. So ist es keineswegs eine Absage ans Ganze, wenn in der subjektiven Wertung des Schreibenden ein nebensächliches Detail besonders gut abschneidet: Das stärkste Raumerlebnis vermittelt die Tiefgarage, wo sich die Arbeit des Architekten mit derjenigen des Freiraumplaners direkt verbindet. Drei quadratische Lichthöfe, mit hochstämmigen Bäumen bepflanzt und von baumartigen Stützen gerahmt, schaffen Atmosphäre an einem Ort, der eigentlich nur die Funktion einer Passage hat. Das spricht doch für ein sehr bewusstes Verhältnis zur Architektur. Martin Josephy



INNENGRÜN #1027

Ganz gleich, welchen Code die Farbe trägt, die Ihrer Bauherrschaft am besten entspricht: Wir helfen Ihnen gerne, wenn es darum geht, Ihrem Alltag mit inspirierendem Grün noch mehr Leben einzuhauen. Neben über 200 verschiedenen Pflanzen in allen möglichen Grün-Nuancen für den Innen- und Außenbereich bieten wir Ihnen mit ebenso viel Freude fachkundige Beratung, individuelle Servicepakete und kostengünstige Mieten an. Eine grosse Auswahl verschiedenster Töpfe und Gefäße, welche die ästhetische Wirkung Ihrer Wunschkultur auf ganz spezielle Art und Weise unterstreichen, runden unser Angebot ab.

hydroplant[®]
Grün belebt.

044 942 93 93, www.hydroplant.ch